

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 26.02.2014	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat III Amt: Straßenverkehrs- und Tiefbauamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2014/0059 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 511060 Kostenstelle: 066-200-1000 Kostenträger: 5110-61 Investitionsnummer: Sachkonto: 6779120		

Betreff: Bildung einer „Kinderunfallkommission“

Vorlage vom: 17.02.2014

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat stimmt der Einrichtung einer „Kinderunfallkommission“ zu.

Anlagen:

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☐ Ja ☒ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 17. Februar 2014

„Kinderunfallkommissionen“ sind die Lobby für Kinder in Mobilitätsfragen auf kommunaler Ebene. Sie setzen sich nachhaltig mit Verkehrsunfällen, an denen Kinder oder Jugendliche beteiligt sind, auseinander und erarbeiten Maßnahmen und Projekte zur Unfallvermeidung. „Kinderunfallkommissionen“ arbeiten nach einem Grundsatz: Jeder Unfall ist einer zu viel. Deshalb ist es immer besser, einen Unfall zu verhindern, als ihn im Nachhinein aufzuarbeiten.

Gerade Kinder, zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs, sind im Straßenverkehr besonders gefährdet. Deswegen gilt es die Verkehrssicherheit von Kindern und Jugendlichen verstärkt in den Blickpunkt rücken. Eine spezifische Kinderunfallkommission, wie sie in vielen Kommunen bereits üblich ist, soll die Unfälle, an denen Kinder beteiligt waren, untersuchen und Vorschläge erarbeiten, die zur Reduzierung der Unfallzahlen führen. Das können Maßnahmen sein, die die Verkehrsinfrastruktur und die Verkehrsabläufe betreffen, aber auch Maßnahmen des schulischen Mobilitätsmanagements, wie z.B. Schulungen der jungen Verkehrsteilnehmer/-innen, Elternarbeit oder die Initiierung besonderer Aktionen beinhalten.

„Kinderunfallkommissionen“ unterstützen die Kommunen dabei, Maßnahmen zu entwickeln, die an die lokalen Gegebenheiten angepasst sind und maximale Sicherheit für die Mobilität von Kindern und Jugendlichen vor Ort garantieren. Kinder sollen sich möglichst früh selbstständig und sicher bewegen und ihre Umgebung nicht nur vom Rücksitz des Elterntaxis aus erleben („Generation Rücksitz“). Zahlen belegen, dass Kinder und Jugendliche mittlerweile 2/3 ihrer Wege als Mitfahrer im Auto zurücklegen.

Somit sind „Kinderunfallkommissionen“ das Kompetenzteam zur Förderung einer sicheren und eigenständigen Mobilität von Kindern und Jugendlichen. Kinderunfallkommissionen handeln vorwiegend präventiv und sind nicht mit den gesetzlich vorgeschriebenen Unfallkommissionen zu verwechseln oder in ihrer Arbeitsweise zu vergleichen.

Nach aktuellen Auswertungen im Kinderunfallatlas der Bundesanstalt für Straßenwesen verunglückten in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2010 im Straßenverkehr 374.818 Personen, davon 28.629 Kinder.

Im Vergleich verunglückter Kinder pro 1000 Einwohner steht Darmstadt von insgesamt 412 Kreisen und kreisfreien Städten an 72. Stelle, was einer hohen Unfallbelastung entspricht. In einem weiteren Vergleich von 65 Großstädten zwischen 100.000 und 500.000 Einwohnern ist Darmstadt bei den Auswertungen zu verunglückten Kindern, verunglückten Kindern als Fußgänger, verunglückten Kindern als Radfahrer, verunglückten Kindern als Mitfahrer in Pkw ebenfalls im hinteren Drittel der jeweiligen Aufstellung zu finden. Die polizeiliche Unfallstatistik ergab für das Jahr 2012 31 und für das Jahr 2013 40 verunfallte Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre.

Die zu bildende Kinderunfallkommission in Darmstadt soll 2 x jährlich tagen. Unter der Federführung des Sachbearbeiters für Schulwegsicherung bei der Straßenverkehrsbehörde setzt sich dieses Verwaltungsgremium aus jeweils einem Vertreter/-in des Verkehrsmanagements (zuständig für Schulisches Mobilitätsmanagement) sowie der ortsansässigen Polizei mit dem Ombudsmann für Kinderverkehrssicherheit zusammen.

Weitere Vertreter/-innen der Straßenverkehrstechnik oder Planungsabteilung des Straßenverkehrs- und Tiefbauamtes, von Eltern, Schüler/-innen, ADFC, VCD, Verkehrswacht, Kinderschutzbund sowie weiteren Verbänden können bei Bedarf beteiligt werden.

Die „Kinderunfallkommission“ erhält folgende Aufgaben:

- Örtliche Unfalluntersuchung aller Unfälle mit beteiligten Kindern oder Jugendlichen und Erarbeitung von Vorschlägen zur Beseitigung von unfallbegünstigten Faktoren im Straßenraum (Verkehrsraumgestaltung, Verkehrsüberwachung,...)
- Analyse und Festlegung der Zielsetzungen und Schwerpunkte der Verkehrserziehungs- und Verkehrsaufklärungsarbeit aller Träger für die Kinder
- Analyse und Festlegung der Zielsetzungen und Schwerpunkte für die Verkehrsüberwachungsmaßnahmen der Stadt und der Polizei zur Verhütung von Kinderunfällen
- Öffentlichkeitsarbeit, einerseits aufklärend in Hinblick auf Gefahrenstellen und Fehlverhaltensweisen und andererseits aber auch informierend wirken.

Die „Kinderunfallkommission“ stellt ein Netzwerk für Verkehrssicherheit von Kinder und Jugendlichen dar, und ist eine Querschnittsaufgabe innerhalb der Verwaltung mit eindeutiger Zielvorgabe und Festlegung von Zuständigkeiten. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass isolierte Maßnahmen in den einzelnen Dimensionen der Verkehrssicherheitsarbeit häufig nur geringe Erfolge zeigen. Bei der „Kinderunfallkommission“ handelt es sich nicht um eine Kommission im Sinne § 72 HGO.

Eine Vernetzung der Träger der örtlichen Verkehrssicherheitsarbeit setzt Synergieeffekte frei, die sich positiv auf das Kinderunfallgeschehen auswirken. Hier kann die Kinderunfallkommission auf das bereits existierende Netzwerk „Schule und Mobilität“, als einen weiteren Baustein im schulischen Mobilitätsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt zurückgreifen. Dieses Netzwerk, das im Rahmen des Agenda-Prozesses gegründet und seit 2009 drei bis viermal jährlich tagt, besteht aus einem Zusammenschluss von rund 20 Institutionen aus den Bereichen Schule und Verkehr aus der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg. Es setzt sich für eine Verbesserung und Intensivierung von Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung ein, um so eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung zu fördern. Das Netzwerk unterstützt derzeit u.a. Grundschulen bei der Erstellung von Schulwegeplänen. Als weitere Maßnahme im Schulischen Mobilitätsmanagement ist außerdem der Schülerradroutenplaner zu nennen, der seit Dezember 2013 online verfügbar ist und Schulen ebenfalls in ihrer Mobilitätsbildung unterstützen soll.

Darmstadt, den 17. Februar 2014
III-66/4 saa-br
Nst. 2820

Dezernat III:

Brigitte Lindscheid
Stadträtin